

ZEIGE DEINE WUNDE

Pokaz twoje rany

13 Stationen / Arbeitspapier

09. 04. 2013

Der erste Teil der Installation *droga przemyslowa13* ist nach dem Zitat der Arbeit von Joseph Beuys „Zeige Deine Wunde“ benannt. Das Thema der Vergänglichkeit und des Todes gekoppelt mit dem Material Zink ist der Assoziationspunkt für einen Weg mit 13 Stationen, der ausgehend vom *Museum der Walcownia* über den aufgeschütteten Erdhügel zu dem ehemaligen Walzwerk (Walcownia) der Zinkhütte führt.

Dieser Erdhügel besteht aus einer 4 Meter hohen Schicht Erde, die als Aushub des Kulturzentrums *rondo sztuki* in Katowice hierher verbracht wurde. Unter dieser vier Meter hohen Schicht Erde befindet sich noch das zweistöckige Gebäude der ehemaligen Elektrolyse, bei der das Material Zink galvanisch aufgebracht wurde.

In der Ferne der strahlend weiße Kirchturm, daneben der pilzförmige Turm des Bleiwerks. Man bewegt sich immer darauf zu, bis man vor der Rosette e am Kopfen der Halle abbiegt und an ihr entlang zum Fordereingang der Halle geht.

Ein Teil dieses Weges ist bereits von den „Onkels“, einer Vereinigung ehemaliger Mitarbeiter der Zinkhütte, die sich der Erinnerung an die ehemalige Arbeitsstätte und dem Schutz des Walzwerks verpflichtet fühlen, mit Bäumen bepflanzte. Wir werden diesen Weg entlang der der Halle komplett mit Bäumen bepflanzen. Ziel ist es, während der 3 Wochen der Ausstellung jeden Tag entlang des „Kreuzwegs“ einen Baum zu pflanzen – eine Hommage an Joseph Beuys, der 1982 bei der Dokumenta 7 in Kassel 7000 Eichen zu pflanzen begann.

ZEIGE DEINE WUNDE erinnert an unterschiedliche Hoffnungen und Vorhaben der Industrie, an still-gelegte Industriekomplexe mit ihren **hinterlassenen Spuren**. Eine zentrale Frage ist der Umgang mit Natur und mit Erde. Zeige Deine Wunde gilt vor allem der **beschädigten, vergifteten Erde**.

Die 13 Stationen sind jeweils auf drei Ebenen gestalterisch „besetzt“:

Ebene eins: „Erinnerung“

Jede der Stationen ist **einem still gelegten Industrieort** zugeordnet, im Wesentlichen Orten in Oberschlesien (9) und vier Orten in Deutschland:

- a) Duisburg – Landschaftspark Nord, ehemalige Thyssen Hütte
- b) Essen - Welterbe Zollverein
- c) Dortmund.- Kokerei Hansa
- d) Halde Haniel

Die Orte werden nicht dokumentarisch zitiert, sondern durch zentrale Bilder oder Produkte versinnlicht, durch etwas, was für sie typisch war, ein Element, das für den Ort steht –und gleichzeitig in einem spezifischen Bezug zur jeweiligen Installation steht: den ursprünglichen Traum/Wunsch ihrer Nutzung in Bezug setzen zu dem Bruch ihrer Stilllegung, den hinterlassenen Spuren und der Nachnutzung. Die Bilder befinden sich in unterschiedlichen Formen von **Vitrinen/ Glashäusern**.

Ebene zwei: ERDE

Erz – ruda - kruszec

Das Auseinandernehmen der Erde

Erz, dann die Aufsplittung in die einzelnen Metalle

Durch den Prozess der Teilung entstehen Gifte, die die Erde vergiften, zerstören

z.B. die Produktion von Batterien in Walzwerk (1. Halle) wie z.B. Alchemie in „Faust“

Das Streben der Menschen nach Gold = die Möglichkeit durch die Bearbeitung der Erde Gold zu gewinnen. Für die Roma ist Zink Gold – s.a. **Verbindung zu europa oculta 2 in Sibiu (Hermannstadt/Rumänien)**

Das Brechen des Erzes und Herauslösen der einzelnen Elemente erfolgt a)mechanisch (Goslar) b) chemisch. Fast immer ist **FEUER** Bestandteil der Transformation der Erde und dementsprechend in die Gestaltung der Orte mit einbezogen.

Auf den 13 Stationen bricht immer wieder kontrolliert „unkontrolliert“ **Feuer aus der Erde**, s.a. Erdöl Gase abfackeln. Auch auf Müllhalden bilden sich Gase, die sich leicht entzünden

Ebene drei: Installationen /Aktionen:

Zeichen für den Anfang des WEGS

- 1.) Ton: Sirene/ Pfeifen 2.) Feuerlinie 3.) Eingang „divina comedia (Miniaturwald)
- 4.) langes Rohr, aus dem es oben raucht / wie Gas abfackeln) bzw. pfeift
- 5.) ein Berg von Arbeitstiefeln (14)

Station 1 Weg in die Erde

Hommage an **Micha Ullman**: „die Treppe in die Erde“, Gaia= in der Höhle der Erde - verbunden mit Osterriten aus Oberschlesien und dem Lied von Sol Negro: **Noite de Temporal**, Virginia Rodriguez/Brasilien

Fotos Erinnerung an Industrie: in Glashäusern/ unterschiedlichen Formen von Vitrinen – verbunden mit Zinkrahmen bzw. Zinkteilen, Erde von den Orten

A Foto Erinnerung an Industrie

Foto im Zinkrahmen: Noch nicht geöffneter Stollenweg in der Grube Guido/ Wege unter der Erde mit Beschriftung (Foto: Thomas Voßbeck)

B Installation

Heu zum Verdecken der Technik. Darin fünf weiße, kleine Kreuze (aus Holz vom Osterfeuer) Lied Virginia Rodriguez – A Noite de Temporal

Station 2 Verlust der Arbeit

Vorhandene Fotos im Walzwerk: in der Landschaft liegen ehemalige Arbeiter wie Puppen in dem vergifteten Gelände– 4 große Fotos – hat als Vorgang nach der Stilllegung stattgefunden.

A Foto Erinnerung an Industrie

Foto in Zinkrahmen: Grube Demex/ Zabrze: Löcher (Foto Thomas Voßbeck)

B Installation

Sternförmig Fotos von Arbeitern, die auf der Erde liegend fotografiert wurden: wie Puppen

Station 3 Judasstürze

Feuerinstallation verbunden mit dem Oberschlesischen Brauch der **Judasstürze**

Verbrennen einer Puppe/ aus Eisen. Vogelscheuche/ ins Wasser werfen

A Foto Erinnerung an Industrie

Foto in Zinkrahmen: Auftauhalle/ Kokerei Jadwiga / Zabrze (Foto Thomas Voßbeck)

B Installation Feuer;

Puppe aus Eisen, die permanent verbrannt wird/ Judasstürze

Station 4 Verletzte Puppen

Hommage an **Hans Bellmer**: (geb. in Katowice) s.a. *Poupée: variations sur le montage d'une mineure articulée*. (1934 veröffentlicht) **Puppen in der Erde**. Puppen vergraben bis zum Hals - Beschädigung der weiblichen Sexualität - verbunden mit GAIA-Torso

A Foto Erinnerung an Industrie

Foto in Zinkrahmen: Waschkaue/ Bytom/ Grube Bobrek (Foto Thomas Voßbeck)

B Installation

Puppen in der Erde: zerstörte weibliche Körper/Hommage an Hans Belmer/ Verbindung von Puppen und (Mutter)Erde (Gaia)

Station 5 Die Erde brennt

Feuer 3 /Stahlabstich

Leben und Tod, Zerstörung, Zerstörung, um Neues zu gewinnen

Die Erde brennt/ der Weg des Feuers

Feuer / Flammen aus sich selbst entzündenden Gasen

A Foto Erinnerung an Industrie

Foto: Thyssenhütte/ Landschaftspark Duisburg Nord / the sky on fire/ vulcano / Foto Thomas Voßbeck

B Installation

Film Vulcano, schwarzer Rauch/ Kontrast zu weißem Rauch der Papstwahl/Fernseher mit rotem Filter/Explosionen aus **Popper** in Betonring(Kanalbau)

Station 6 Die Erde betet

Die Erde betet. Hommage an **Maurizio Catalan** – die Hände, die aus der Erde kommen, Installation mit Fakir für die Biennale in Venedig– wie Beten aus der Erde: als „Votivgabe“ – aus Silicon hergestellt und wie im Supermarkt eingeschweißt.

A Foto Erinnerung an Industrie

Silesian Center Shopping Mall/ ehemalige Grube Gottwald/ mutiert. Foto Thomas Voßbeck

B Installation

Hände aus der Erde/ Hommage an Maurizio Catalan
Fahrstuhlmusik

Station 7 Alitheia - Amargi

Von der Erde als ‚Wahrheit‘ zur ‚Freiheit‘ von Schulden

Hommage an **Vincent van Gogh**/ Schuh und Text von **Garcia Lorca**

A Foto Erinnerung an Industrie

Foto: Grube Myslowitz/Rettungsraum/ Foto Thomas Voßbeck

B Installation

Zerbrochene Grabplatte mit Text von Garcia Lorca. Darauf Schuh Van Gogh/ Kontakt zur Erde/ Bergarbeiterschuhe– Feld von brennenden Grablichtern/ rot. Naturgeräusche – Vogelzwitschern.

Station 8 Zeige Deine Wunde

Hommage an **Joseph Beuys**

Der halb in der Erde versunkene Leichenwagen aus Zink

A Foto Erinnerung an Industrie

Foto Uthemannhütte Szopienice

B Installation

Die halb in der Erde versunkene Leichenbare aus Zink. Reinigungsgeräte aus Zink
Zeige Deine Wunde. - Arbeitsgeräusche aus der Zinkhütte

Station 9 Eingraben – Ausgraben. Ein Spiel

A Foto Erinnerung an Industrie

Foto Halde Haniel/ Bottrop mit Amphitheater – Trichter als Eingang zur Hölle/ Divina Comedia.

B Installation

Zwei Roma-Kinder spielen während der Veranstaltung Aus-und Eingraben, wie Kinderspiel am Meer – Weißer Sand. Kinderschaufeln und Spieleimer aus Plastik.
Meeresrauschen.

Station 10 Das Schweiß Tuch der Erde

Hommage an **Pier Paolo Pasolini** und Laura Betti in **Una disparata vitalita**
das **Schweiß Tuch**: mit Stoff aus der ehemaligen Poznanskifabrik (Lodz)-

A Foto Erinnerung an Industrie

Foto 1: Poznanski Textilfabrik –

Foto2 Laura Betti aus „Una Disparata Vitalita“.

B Installation

Der Gesichtsabdruck auf dem Schweiß Tuch, viele Abdrücke von Gesichtern, wie in Negativform auf Tüchern festgehalten, die Konturen des Gesichts erkennbar – ein walk of the fame mit Gesichtern. s. Propeller / Wind

Station 11 Das Meer der Natur

Feuer 5 – **Feuer und Wasser** – Homage an **Klaus Rinke**: Fruchtbarkeitsriten von Aborigines bis Afrika und Oberschlesien

A Foto Erinnerung an Industrie

Foto1: Kokerei Hansa/ das Meer der Natur, die sich das Gelände zurückgenommen hat

Foto 2: Schleuse Stauwerder (Heute: "Dzierżno") auf Gleiwitzer Kanal

Fotos: Thomas Voßbeck

B Installation

1.) Pendel über Wasserfläche/ Aborigines/Rinke 2.) Fördergestelle wie Eindringen in die Erde
3.) Blitzableiter/ Firma gegenüber 4.) Feuerbrunnen 5.) Brennt und wird wiedergeboren, brennt immer, verbrennt nie 6.) die Figuren auf den Äckern in Mali 7.) die Wasserflasche, aus der ständig Wasser auf die Erde tropft (Tropf Krankenhaus) / Wojtek. K.

1.) Kreisrunde Fläche aus Metall, Rand ca. 20 cm – gefüllt mit Wasser – darüber hängt ein Pendel – 2.) Zinkeimer, in den permanent Wasser tropft

Alternativ: Installation Bambusstäbe Wojtek Kucharczyk

Geräusch: Das tropfende Wasser /Wasser, das auf Wasser tropft im Kontrast zum sichtbaren Vorgang: Wasser tropft auf Erde

Station 12 Viva la muerte

Hommage an **Fernando Arrabal Viva la muerte** Frankreich 1971

A Foto Erinnerung an Industrie

Foto Schmalspurausbesserungswerk Bytom-Rozbark / Foto Thomas Voßbeck

B Installation

Lebender Mensch, bis zum Kopf eingeraben in der Erde – nur der Kopf schaut heraus

Geräusche: Abwechselnd Pferdegetrappel und Zuggeräusche, Dampflokomotive

Station 13 Allee der Bäume

Hommage an die „Onkel“ der Zinkhütte. Das Pflanzen der Bäume.

A Foto Erinnerung an Industrie

Foto Ebene vor der Kokerei Welterbe Zollverein – Foto Thomas Voßbeck

B Installation

Die wachsende Allee der Bäume – an jedem Tag wird ein Baum gepflanzt – (mit Schildern, die auf die Stifter verweisen)- 3 Standpropeller zwischen den Bäumen - Wind

s.a. „Erläuterungen“ mit Bildern und Beschreibungen zu den Stationen.

Station 14

Die Halle Walcownia

Erde nimmt eine zentrale Stellung in dem Projekt ein.

Unterscheidung zwischen zwei grundsätzlichen Weisen, mit der Natur umzugehen:

- 1.) Der Bauer, er nimmt von der Erde, aber er pflegt sie, damit im nächsten Jahr wieder etwas wächst.
- 2.) Der Bergmann, er holt etwas aus der Erde, aber es entsteht nichts Neues für die Erde an diesem Ort. Sie ist wie ein ausgeschlachtetes Tier. Was bleibt, normalerweise Abraum, Hohlräume, vergiftete Erde.

Erde wird auf den 13 Stationen, auf dem **Weg zur Halle**, immer wieder angespielt.

s.a. Puppen, aber auch ein lebender Mensch sind bis zum Hals in der (vergifteten?) Erde begraben. Ein nackter Mensch wird - wie das Spiel am Strand - in die Erde eingebuddelt.

Erde und das, was man aus ihr herausgeholt hat, wird **in der Halle** als Hügel, Grabhügel (ca. 1m hoch) ausgestellt - in der ersten Halle auf der linken Seite (Fensterseite – im Schatten unterhalb der Fenster mit dem Licht, das durch die Fenster hereinbricht) gegenüber der Wand auf der rechten Seite, an der Bilder aus der Sammlung des Ruhr Museums über die Geschichte des Ruhrgebiets hängen (tiefer oder höher – im rechten Winkel zur Wand).

In den Hügeln der aufgeschütteten Erde, Kohle, Erz stecken Fotos von (noch lebenden) ehemaligen Arbeitern des Walzwerks. Auf Knopfdruck kann man ihre Geschichte hören, ähnlich wie auf dem Friedhof in Los Angeles, auf dem man mit Knopfdruck die Stimme des Verstorbenen hören kann (Brendan Behan).

Stand 09. 04. 2013